



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XLIX. Woche 1687.

1687

(765)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das IV. Stück der XLIX. Woche 1687.

Madrid vom 6. Novembr.

Auff Königl. Ordre hat man 2000. Duplonen nach denen Gränken ab-
schicken müssen / damit die Moscovitischen Ambassadeurs ihren Weg
bis hie her vollends fortsetzen können / welche denn künfftige Woche er-
wartet werden. Nach Mellina in Africa / welches von denen Mohren verlas-
sen / und mit einer neuen Besatzung aus Andalusien verstärket worden / hat S.
Catholis. Maj. den D. Barnaba di Ramos / einen Spanier / zum Gouver-
neur / an des geliebtenen Stelle / neben dem Tittel eines Generals von der Ar-
tillerie / erwd. hler.

Genua vom 15. dito.

Die gedachte Conboy von 6. Kauff- und einem Kriegs-Schiffe / ist nun
aus Holland / Cadix / Alicanten und andern Orthen allhier angelanget; eins
zu Barcellona geblieben / zwey aber werden nach Venedig gehen. Der Mar-
chese di Camerasca / welcher als General der Neapolitanischen Galeren mit
übergekommen / soll auffn Fall des Marchesen del Carpio Todes / selbigen
Orths Vicario seyn / wie er denn seine Gemahlin und dero Frauenzimmer /
und über diß noch in die 60. Bediente bey sich hat. Bey Ponte Reale sind ihm
des Prinzen Doria / der beiden Herzoge von Tursis und St. Pietro / wie
auch des Spanis. Residentens Carossen entgegen gekommen / da er nach des
Herzogs Doria Palast gebracht worden / daseibst zu logiren. Im Nahmen
der Republic haben ihn darauff 4. Edelleute complimentirt. Der Herzog
von Graffon hat im Nahmen des Königs aus Engeland mit denen von Al-
gier den Frieden verneuert / da er 18. Engländische Slaven los bekommen.

Zurin vom 22. dito.

Wegen der neuligst geschehenen Verhaffung / so zu Asti und in Sa-
voyaen ergangen / wird unterschiedlich geredet / und weiß man nicht / ob es wegen
des Malins / oder daß von unsern Herzoge übel geredet worden / oder daß
man den Prädicanten von Lucern einwischen lassen / geschehen. Einer sagt diß /
der andere das. Aber gewiß ist / daß Se. Hoh. in dieser Euadelle 2. starcke
Gefängnisse zurichten lassen: und wenn der eine zu Asti nicht so schwerlich wä-
re Franck geworden / würden sie schon anher gebracht seyn. Die Malteser Rit-
ter macher hierüber ein groß Geschrey / und habens auch ihren Groß-Meister
berichtet / weil sie von ihren Orden; daher man verlanget / wie die Sache ab-
lauffen werde. Ingleichen wartet iederman mit Verlangen / wie es zu Rom
dem Französis. Ambassadeur de Lavardin gehen werde / weil der Groß-Her-
zog sich heftig bemühet / einen Vergleich zu treffen / mit der Protestation / daß
wenn der König in Franckreich werde um einen Durchzug durch sein Land vor
einige Truppen Ansuchung thun / er solches nicht würde abschlagen können:
und ob man gleich sagt / daß der Pabst / weil er bey seiner Meynung beständig
bleibt / die Sache bloß Gott wolle heim stellen / hat er doch ganz unvermeint

in dem Kirchen-Staat solche Unordnung gemacht/ daß auff den ersten Wincel 12000. Mann zu Ross und Fuß in Rom stehen werden. Die Genueser halten viel heimliche Raths-Verfassungen/ und befeiffigen sich auff Geld.

Venedig vom 28. dito.

Die Schiffe/welche mit Überführung der Bölcker und allerhand Nothdurfft der Republic dieses Jahr gedienet/ und vom General Capitain vor dieses mahl wieder erlassen worden/ kommen nach einander hier an; haben aber nichts neues/ als daß Athen über. In Morea wären sonst alle Plätze auff's beste versehen/ und der P. Franciscaner Bonanome / dem die Kirche zu Patras anvertrauet worden/ verstorben; der Extraordinar Capitain Venier aber wäre nachm Archipelago gegangen. Diesen Morgen kommen von Athen der Prinz Zuerne und der Marchese Corbons/ da der Prinz Maximilian von Hannover auch stündlich erwartet wird/ dessen Bölcker / weil sie wieder nach Hause sollen/ den halben Weg auch hinter sich werden geleet haben. Hier fährt man eifrig fort/ auff künftige Campagne bey Zeiten wieder gefast zu seyn/ und dürfften auff den Werth schon 11000. Mann von hiesigem Lido abstoffen/ ohne die 3000. Graubündner/welche man von neuen accordirt; Geld aber zur Enslge aufzubringen/ soll/ wie man sagt/ eine gewisse Banco aufgerichtet/ und zwar 9. pro 100. gegeben werden. Weil auch ein Durchl. Senat derer jenigen/ so sich bey'm Dienste der Republic tapffer und treu erzeigen/ Nachkommen bedencken will / als ist des Herrn Giulio Santerini / eines Paduanischen Edelmanns / welcher nach vielen tapffern Thaten/ auff der Breche zu Castelnovo bey dessen Eroberung todt geblieben/ Brüdern/ der Gräfliche Tittel conferiret worden. Aus Dalmatien hat man einerley / daß nemlich die Morlacken noch continuirlich streiffen/ viel Vieh zur Beute bekommen/ und unterschiedliche Esclaven einbringen; dabey denn die durchgehende Bestürkung des Ottomanischen Reichs auch continuire / weil sie doch an allen Drthen den Kürzern zogen: und von Catara / daß nach Eroberung gedachter Festung die Venetianischen Waffen sich merklich extendirten / viel Verther unter sich brächten/ und der Bassa von Arcegovina / neben den andern / so bey ihm gestanden/ sich weit zurück gezogen. Diesen Morgen kömt eine Barette von Castelnovo/welche das obige confirmirt/ und noch weiter / daß die Morlacken ind Heyducken einen Haupt-Räuber von Doligno/Rais/ gefangen bekommen / so zu Citta Nuova den Raub begangen / und den Edlen Herrn Barozzi mit seiner Familie in die Dienstbarkeit geführet/ und hätte selbiger als bald 3000. Zecchinen zum Lösegeld geboten; es hätten ihn aber die Morlacken neben seinen Gehülffen/ so sie zugleich gefangen bekommen/ (da er ausgegangen/ unterschiedliche Einkünfte von seinen Gütern einzuziehen/ indem er ein Dienegate seyn soll/) zu dem Hn. Vener. Cornaro gebracht / welcher sie davor trefflich beschenkt; dannenher sie auch von dannen voller Freuden und mit stetem Feuer geben wieder weiter fort gangen. Mit dieser Barette sind die Edlen Angelo Priuli und Francesco Trivisan/ so bey Eroberung Castelnovo Voluntairs gewesen wie

wieder übergekomen/und berichten/das Ge. Excell. der Hr. Gener. Cortna
ro sich zu Verasta befände/und einig Votet einschiffen liesse; man wüßte aber
nicht/zu was Ende. Aufm Arsenal sind viel Arbeiter/so wohl nach der Arma
de/als nach Turzola/geschickt worden/ alle Schiffe wieder in guten Stand zu
bringen / weil man die Kriegs-Operationes gern zeitig wieder anfangen will.
Stockholm vom 15. dito.

Wiewohl man hiesiger Orthen eine wohlfeile Zeit hat/so ist doch in der Handlung schlech
te Nahrung und Erwerb/es wird aber hier und in Holland unter der Hand stark gearbeitet/ ei
nen Commercken Tractat aufzurichten / wie denn gesagt wird / das zu Gothenburg ein Cor.
mercien, sonderlich auch Holz- Stapel angeleget werden soll / zu dem Ende Ihr. Majest. die
Hälfte des Zolls auf alle aus- und eingehende Waaren fallen lassen / wodurch man hoffete / die
Handlung dieses Reichs in bessern Flor zu bringen. Sonst haben Ihr. Majest. einen au
sehnlichen Wechsel nach Holland gemachet / die Schiffs- Matrosen zu recrutiren. Hr. Obr.
Welling ist nach dem Hollsteinschen gegangen / das Königl. Interesse bey den Altonaischen
Tractaten zu besorgen. Aus Preussen vom 1. Decembr.

Man redet hier stark / das zu denen allbereit im Lande stehenden Bäckern noch 6.
Regimenter aus der Weich anher kommen sollen. Über Riga wird gemeldet / das es in der
Moscan noch wunderlich durch einander aussähe/ und das die Factionen so mächtig sich gegen
einander gestärket hätten / das keine gegen die andere etwas mit Gewalt vornehmen dürffte
/ und ein Messer das andere in der Scheiden hielte/ worbey die Gaaren wenig zu thun ver
mögen / weil es ihnen an Rath und Hülffe ermangelt / wodurch denn viel gute Sachen/ abson
derlich die wider die Türcken resolvirte Kriegs-Actiones zu keinem rechten Stande haben könn
en gebracht werden; und würde hierüber ein böser Ausgang dieser Handel besorget.

Haag vom vorigen.

Diese und vorige Woche sind zwar Ihr. Hochmög. die Hm. Gen. Staaten meistens alle
Tage complet beschnitten gewesen/ weil aber gar zu viel und weitläufige Dinge auff Tapet
gebracht/ hat kein Schluß gefasset werden können. An unsern Kriegs- Schiffen wird unauff
hörlich gearbeitet/ weil das gelinde Wetter noch sehr bequem darzu. Es wird auch in kurzen
mit der in Verorschlag gekommenen Werbung der Matrosen der Anfang gemacht werden. Man
erwartet noch immer mit Verlangen die Ankunft des Engländischen Ambassadeurs / Mar
quis d'Alberville. Wegen seiner aufgetragenen Commission gehen unterschiedene Rechnungen/
und wollen einige behaupten/ das er von seinem König Befehl habe/ lauter Klagen einzugeben/
und neben der Curatich/ auch wegen der Pantamischen Sache mit Nachdruck Satisfaction
zu suchen: ingleichen diejenigen Friedens-Puncta / so Anno 1673. geschlossen / und bisher im
merklichen Abgang gerathen/ wiederum an feste Fuß zu setzen. Andere haben andere Ge
danken. Ihr. Kön. Maj. von Frankreich sollen resolvirte haben/ künftigen Sommer 4. stärke
ke Lager zu schlagen. Aus dem Bremischen vom 24. Novembr.

Man hat diesem Lande eine Erleichterung wegen der Quartiere geschaffet / massen sel
bige so weit extendiret/ das/ da zu vorher 12. Mann in einem Hause / anno kaum 4. oder 5.
verleget. Man will auch noch immer von einem Marsche reden/ aber ungewiß/ und sollte die
Ordre durch dem Herrn Obristen Welling folgen.

Nieder-Elbe vom 29. dito.

Die Hm. Abgeordneten kommen wegen der Hollsteinschen Sache fleißig zusammen/ man
kan aber noch nichts davon vernemen. Die Proposition soll wegen Unpartheilichkeit des Herrn
Barons von Söden noch immer verschoben bleiben / und sagt man daneben/ das der Franzö.
Resident zu Hamburg / Mons. Vidal / den Character eines Envoye bekommen / und d. den
Tractaten im Nahmen seines Königes beizuwohnen / Befehl haben soll.

Ersäburg vom 1. Decembr.

Vor etlichen Tagen hat der Magistrat alhier wiederum einen starken Eingriff in
seine Privilegien empfangen / indem der Herr Subernator einen Bürger und Kaufmann/
so

so mit einem Cadet Streitigkeit und Schlägerey gehabt / weßwegen jener bereits von dem Magistrat abgestraft / dem Cadet (ob dieser schon Ursach gewesen /) Satisfaction zu geben / condemniret / und mit 4. Musquetierern aus seinem Hause abholen / und in die Citadelle auff 4. Tage gefangen setzen lassen. So besorget man sich auch / daß die mit diesem zu Ende gehenden Jahre jährliche Besetzung des Magistrats und Schöpffen-Wahl mit Römisch-Catholischen Subjectis ersetzt werden dürfte.

Wien vom 4. dito.

Es wollen zwar einige davor halten / daß / weil nunmehr alle / zu der bevorstehenden Eröfnung des Erz-Herzogs Josephs benötigte Anstalten gemacht / auch dere Ungarischen Stände Declaration wegen des Diplomatis und Formule Juramenti ohne sonderes Bedencken / auch die im Wege gestehende Verhindernüssen geschlichtet / als dürfte dieselbe den 9. dieses fortgesetzt werden ; Weil aber die Kaiserl. Resolution darüber annoch nicht publiciret / so ist auch hiervon nichts eigenmächtiges zu berichten. Sonst wird der Land-Tag zu sondern Vergnügen Ihr. Kaiserl. Majest. mit allem Eifer fortgesetzt / und bequemen sich die Ungarisch. Stände nach derselben Intention nach Pragreise / haben auch dieselbe in einer Supplic aller demüthig ersuchet / daß das zu Speries aufgerichtete / und bisher fortgesetzte Criminal-Gerichte aufgehoben / die Repartition aber der jetzigen und künftigen Einquartierung also eingerichtet werden mögte / daß hinfüro sowohl der Teutschen als Rational- Soldatesca ihre ordentliche Bezahlung richtig getreue werde. Es soll auch ehehies Tages eine Cammer zu Ofen aufgerichtet werden / welche die von denen gehuldigten Bauern vormahls denen Türckischen geleistete Contributiones einsammlet / und zu Erhaltung der Gränz-Festungen und Erbauungen der Fortificationen anwenden solle. Indessen hat man mit jüngsten Briefen aus Esclavonien / daß die Türcken jenseit der Sau nicht allein den Paß Gradiska je mehr und mehr besetzt / sondern auch mit Aufwerffung neuer Schanzen / an dem Ufer immer continuiren / dadurch desto besser zu verfahren / daß Bosnien nicht überfallen / oder in Contribution gesetzt werde ; nicht weniger führe auch der Gener. Wachtm. Thingen zu Wosseg und Ejernick täglich / durch Soldaten so wohl als Einwohner Anwesenwerke anzulegen / fort / alldort die einquartierten Besatzungen in desto bessere Sicherheit zu stellen. Es continuiret auch die unter denen Türcken entstandene Contumination / und zwar / daß zu Griechisch-Weissenburg die Einwohner samt der Garnison also vermindert / daß kaum die zur Besetzung des Schlosses notwendige Janitscharen alldort verbleiben / und hätten die übrigen sich mit Haab und Gut nach Sophia und weiter in Türcken salvirt. Zu Stuhl-Weissenburg / Cantja und Sogeth / nachdem selben Besatzungen alles auslaufen und streiffen verwehret worden / ist ein mercklicher Abgang an Lebens- Mitteln zu verspüren.

Ein anders vom vorigen.

Nachdem die Ungarischen Magnates verwichenen Freytag ihre Gravamina schriftlich eingerichtet / und solche vom Kaiserl. Hoff ad deliberandum gegeben worden / als ist der künftige Dienstag darauff / als der 9. dieses / zu der Eröfnung solenmiter benennet worden / worzu bereit alle Anstalten fertig. Von Erla hat man Nachricht / daß unsere arm und um vor selbiger Festung sich sicher eingeschaget / und werden also den ganzen Winter durch stehen bleiben ; die Türcken darinnen sollen zwar täglich aus / und suchen / ihre meiste Mannschafft durch zu bringen / werden aber von den Unstrigen repoussiret. Wenn der Feind sein Volk durch bringen könnte / wäre er resolviret / sich mit denen besten in das Schloß zu begeben / und darinnen die Extremität zu erwarten. Der bloquirtenden Willkür werden alle Victualien aus denen umliegenden Dörfern und von Ofen zugeführt. Von damen kömmt / daß diese Tage Bauern von Keczemeh ankommen / welche einen vom Lökely geschriebenen Befehl überbracht / dieses Inhalts / daß nemlich alle da herum wohnende / so Waffen tragen können / unverzüglich aufhüben / und sich jenseit der Theiß zu ihm verfügen solten / widrigen Falls sie ihren gänzlichten Ruin zu befürchten hätten ; über dieses sey Nachricht eingelauffen / daß selbiger bereits den nach Ofen gehörten Ort Köres überfallen / geplündert / die wehrhaftesten mit sich genommen / die andern aber sämtlich nieder gehauen / und alles daselbst gänzlich ruiniert habe ; dem die Bloquirtende bey Erla / wie nicht weniger Hr. Gen. von Seraw entgegen gangen / worvon ehehies etwas zu vernehmen vorkommen dürfte.

E R D E der 48. Woche.